

Die Bildung hacken.

Wissen, das nicht geteilt wird, ist jetzt schon vergessen.
Wissen, das nicht im Web ist, ist jetzt schon vergessen.

Der Anstoß zu diesem Konferenz-Projekt kam von *Hacking Education*, einer Konferenz, die gerade erst stattgefunden hat, am 10. März, in New York. Die wichtigsten Gedanken und Statements breiteten sich sofort im ganzen Web aus.

Web 2.0-Pioniere, Startup-Gründer, Investoren und unkonventionelle Universitätsleute diskutierten dort zwei Grundannahmen: (1) Das Bildungssystem, wie es jetzt ist, funktioniert nicht mehr richtig, und zwar weltweit (zu teuer, zu ineffektiv, keine innere Überzeugung der Akteure mehr). (2) Die Web 2.0-Technologien werden letztlich zu "Open Education" zwingen, ob man will oder nicht (aber die Teilnehmer von *Hacking Education* wollten das natürlich).

Wir haben spontan überlegt, wie so etwas in Deutschland aussehen könnte. Eine öffentliche Wikiseite wurde am 21. März ins Web geworfen wie ein Kristall in die Lauge, und sofort kamen Reaktionen in Gang. Erstaunlich viele haben sofort ihr Interesse bekundet. Die Zeit ist also reif, scheint es, um sich zu fragen:

Wie geht „Bildung“ im Web-Zeitalter? Wie kann man Bypässe legen für das versteinerte Herz unseres Bildungssystems, mit den Mitteln des Web 2.0?

Fangen wir bei Null an, darüber nachzudenken: Was entsteht in dem neuen wilden offenen Raum außerhalb der alten Bildungsburgen? Welche neuen Praktiken? Welche neuen Möglichkeiten öffnen sich dort für soziales Lernen und vernetztes Wissen? Wie können wir neuartige Bildungs-Erfahrungen herstellen? Ganz konkret *herstellen*, mit Hilfe von Software und Web-Technologien?

Schauen wir uns an, wie das bestehende Wissens- und Bildungs-System bereits jetzt „gehackt“ wird, das heißt: umfunktioniert, mit kleinen geschickten Eingriffen. Schauen wir uns die ersten Projekte an, die es im Web schon gibt, und überlegen wir, was die Konsequenzen sind. Was daran ist gut, was ist schlecht? Wie kann man das vorantreiben? Denken wir dabei an *alle*, die davon profitieren können. Unterscheiden wir nicht zwischen Elite und Abgehängten.

Tauschen wir nicht einfach gutgemeinte Ideen aus. Gehen wir aus von hypothetischen Bildungs-Projekten, die man konkret *machen* könnte: in sechs Monaten, in einem Jahr. Erst einmal als Gedankenspiele, um das Gespräch zu erden. Aber zugleich auch so ernsthaft und intensiv, wie es ein Startup-Team beim Kickoff tut.

Klammern wir dabei das bestehende System erst einmal völlig ein: Schule, Universität, institutionalisierte Weiterbildung. Wir wollen wissen, was *daneben* entsteht, wildwüchsig, im Schatten. Von da aus können wir dann überlegen, was für Folgen das schattenhafte Web haben wird für ein System, das überall bröckelt und bricht wie die Betonbauten der 1970er Jahre, die gerade mit den neuen Bildungsmilliarden saniert werden sollen.

„Die Bildung Hacken.“ Ein selbstorganisierendes Konferenz-Projekt,
initiiert von Martin Lindner und Sebastian Hirsch.
Zeit: Mitte Oktober. Ort: Realraum & Web. URL: <http://www.blern.pbwiki.com>

Zum Projekt

„Die Bildung Hacken“ soll im Web & im Real-Raum zugleich stattfinden. Ca. 50 Leute versammeln sich an einem Ort in Deutschland, Mitte Oktober 2009. (Wie sind dabei, mögliche Orte zu prüfen.) Ein Tag, 10 Stunden lang. So einfach und billig für die Teilnehmenden wie möglich.

Jede/r Interessierte kann im Web dabei sein und sich beteiligen, in Echtzeit. Es könnte Meet-ups geben, Spin-off Sessions in größeren Städten. Das Gespräch wird dann direkt ins Web geschickt, als Livestream, vor allem aber als Microcontent-Wolke via Twitter (markiert mit *#hackbild*)

Das Format: Eingerahmt von Plenums-Diskussionen. Keine Formalitäten. Keine Vorträge, sondern kompakte Statements (PechaKucha?) und FAQ-Runden. Dazwischen schnelle, intensive workshopartige Sessions (Speedgeeking?), in denen es darum geht, Projektideen zu diskutieren und zu entwickeln. Die Resutate werden ins Plenum zurückgespeist. Das ganze etwa dreimal.

Vorher und nachher werden Blogposts geschrieben und Projekte definiert. Informeller Austausch über alle Web-Kanäle. Am Vortag und am Tag danach finden offene Web-Workshops zu Einzelthemen statt. Noch im Jahr 2009 erscheint dazu ein Buch in einem ‚richtigen‘ Verlag, das wichtige Gedanken zusammenfasst.

Wer soll dabei sein?

Im Prinzip: Jede/r die/der wirklich will. Aber es wird eine natürliche Obergrenze geben: etwa 50 Teilnehmer. Falls wirklich mehr kommen sollten, kann es eine spontane Spin-off Konferenz in unmittelbarer räumlicher Nähe mit Web-Anbindung zum Hauptevent geben.

Wer zu den Kernteilnehmern gehört, wird sich bis Oktober herauskristallisieren. Die meisten werden *Bildung 2.0*-Aktivisten im weitesten Sinn sein. Es wird einige Einladungen geben an weiter außen Stehende, von denen wir glauben, dass sie die Diskussion mit ihrem Spezialwissen befruchten und anreichern können.

Kriterien:

Engagement. Unkonventionelles und radikales Denken neben dem eingefahrenen System. Praktische Erfahrung mit Bildungs-„Hacks“* aller Art. Aktivität im Web 2.0 (erstaunlich gutes Indiz: Twitter-Account).

Intensive Erfahrungen aus einem der folgenden vier Bereiche: (1) Lernen von Kindern & Jugendlichen, Lernen von Lehrenden (formalisiert: „Schule“). (2) Lernen & Aneignen von Experten-Wissen durch junge Erwachsenen (formalisiert: „Universität“). (3) Lernen in Unternehmen und im Beruf (formalisiert: Lehrgänge, Schulung, Seminare). (4) Web 2.0 Praxis als Software-Entwickler und/oder Gründer, mit direktem/indirektem Bezug zu „Wissen“ und „sozialem Lernen“.

„Die Bildung Hacken.“ Ein selbstorganisierendes Konferenz-Projekt, initiiert von Martin Lindner und Sebastian Hirsch.
Zeit: Mitte Oktober. Ort: Realraum & Web. URL: <http://www.weblern.pbwiki.com>